

BERLINER DISCONTO BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

BDB

GESCHAFTSBERICHT *für das Jahr 1955*

BERLINER DISCONTO BANK

AKTIENGESELLSCHAFT



GESCHAFTSBERICHT *für das Jahr 1955*

TAGESORDNUNG

für die am Freitag, dem 20. April 1956, 12 Uhr,

stattfindende

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

1

Vorlegung des Jahresabschlusses und Geschäftsberichts für das Jahr 1955
mit dem Bericht des Aufsichtsrats

2

Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlußfassung
über die Gewinnverteilung

3

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats
für das Jahr 1955

4

Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals
um 2,5 Millionen DM auf 10 Millionen DM

5

Beschlußfassung über die Änderung des § 4 der Satzung
entsprechend dem Beschluß zu Punkt 4 der Tagesordnung

6

Festsetzung der Vergütung an den Aufsichtsrat

7

Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1956

AUFSICHTSRAT

DR CLEMENS PLASSMANN, Düsseldorf, *Vorsitzer*

ERICH BECHTOLF, Hamburg, *stellvertretender Vorsitzter*

DR WILHELM BORNER, Berlin

JULIUS FABIAN, Berlin

DR ROBERT FROWEIN, Frankfurt (Main)

CARL-OTTO ROTHWEILER, Freiburg (Breisgau)

Vertreter der Arbeitnehmer:

BERNHARD DREWITZ, Berlin

WALTER FRANZ, Berlin

HERBERT ULLRICH, Berlin

VORSTAND

JOHANNES CHRISTIAN

WERNER HENNIG

PAUL VERNICKEL

HERMANN WIELAND

stellvertretend:

FRITZ DÖBEREINER

HANS FUHRMANN

GESCHAFTSBERICHT DES VORSTANDES

Für die *Entwicklung der Wirtschaft in Westberlin* ist ihre enge Bindung an diejenige Westdeutschlands ausschlaggebend. Demgemäß nahm auch der wirtschaftliche Aufstieg in Berlin im Jahre 1955 seinen Fortgang. In welchem Ausmaß sich der Aufschwung fortgesetzt hat, zeigt beispielsweise der Umsatz der Industrie, der um 1 Mrd. DM auf rund 5,3 Mrd. DM gestiegen ist. Obwohl sich als Folge dieses Anstiegs die Leistungsbilanz um mehr als 100 Mill. DM gebessert hat, ist sie von einem Ausgleich noch weit entfernt. Der Fehlbetrag beziffert sich im Berichtszeitraum auf etwa 850 Mill. DM. Hierin wird sichtbar, wie sehr die Wirtschaft Berlins auch in Zukunft auf die bisherigen, bewährten Förderungsmaßnahmen angewiesen bleibt.

Der *Produktionsindex der Berliner Industrie* ist gegenüber 1954 um 19 Punkte gestiegen. Im Monat September erreichte er mit 111 – bei einem Jahresdurchschnitt von 98 (1936 = 100) – seinen Höchststand in der Nachkriegszeit. Der Vorsprung, den die westdeutsche Industrie Berlin gegenüber hat – der Produktionsindex für 1955 ist dort mit rund 206 im Jahresdurchschnitt errechnet –, hat sich im Berichtsjahr sogar noch vergrößert.

Die Fortsetzung der Aufwärtsentwicklung hat dem *Berliner Arbeitsmarkt* eine spürbare Entlastung gebracht. Die Zahl der Arbeitsplätze stieg um 61 500. Ende 1955 waren noch rund 144 000 Arbeitslose registriert, das sind 38 000 weniger als Ende des Jahres 1954. Die schon seit geraumer Zeit folgerichtig durchgeführten Maßnahmen, in dem früheren Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum Berlin die Kapazität der Industrie- und Handelsbetriebe zu erweitern, um die Stadt dadurch allmählich auf sich selbst zu stellen, haben wiederum greifbare Erfolge gezeitigt. Das Bruttosozialprodukt ist 1955 um 1 Mrd. DM, d. h. um 15 %, auf 7,4 Mrd. DM gestiegen. Seit der Währungsreform ist dies der bisher größte Zuwachs innerhalb eines Jahres.

Als Ergebnis des Jahres 1955 kann wiederum ein sichtbarer Fortschritt in der wirtschaftlichen Entwicklung Berlins festgestellt werden, der der Initiative seiner Unternehmer im Zusammenwirken mit den von außerhalb zugeflossenen Mitteln zu danken ist.

Das für den *Geld- und Kapitalmarkt* wichtigste Ereignis war die Diskonterhöhung von 3 auf 3,5 % sowie die Erhöhung der Mindestreservesätze um 1 % im August 1955. Sie diente dem Zweck, den Wirtschaftsaufschwung in der Bundesrepublik zu dämpfen. Als Folge davon stiegen die Geldmarktsätze seit dem Herbst des Berichtsjahres erheblich an. Zugleich verschärfte sich der Wettbewerb der Kreditinstitute um die Einlagen. Die Unterschiede zwischen den marktmäßigen und den festgelegten Habenzinssätzen ließen die Problematik des Habenzinsabkommens erneut mit aller Deutlichkeit zutage treten. Im Laufe der weiteren Entwicklung ergaben sich infolge der Differenz zwischen Geldmarktzins und Diskontsatz Verzerrungen im gesamten Zinsgefüge, die die Banken vor eine schwierige Lage stellten. Dies wäre vermeidbar gewesen, wenn der Diskontsatz stärker den eingetretenen Verhältnissen angepaßt worden wäre.

Die *Aufnahmefähigkeit des Kapitalmarktes* wurde durch die veränderte Geldmarktlage empfindlich beeinträchtigt. Eine Anzahl von Unternehmen ging aus Liquiditätsgründen dazu über, die Bestände an Wertpapieren mit steuerbegünstigten Zinserträgen zu verringern. Es bestätigte sich, daß ein großer Teil der begebenen steuerlich begünstigten Papiere noch keine dauerhafte Anlage gefunden hat. Im ganzen gesehen, kam es im Berichtsjahr aber doch zu einem bemerkenswerten Fortschritt auf dem Kapitalmarkt; erstmalig nach dem Kriege waren wieder in größerem Umfang Emissionen von Aktien möglich. Die aus ihnen erfolgte Inanspruchnahme des Kapitalmarktes erreichte etwa 1,7 Mrd. DM. Die Erlöse dienten in nicht geringem Ausmaß auch der finanziellen Konsolidierung. Allerdings bleibt diese Aufgabe für manches Unternehmen, besonders in den weniger begünstigten Wirtschaftsbereichen, noch zu lösen.

Die *Kapitalbildung* war zufriedenstellend; neben der Zunahme der Spareinlagen ist auf die günstige Entwicklung des Versicherungs- und Bausparens sowie auf die langsam zunehmende Bedeutung des Wertpapiersparens hinzuweisen. Sehr erhebliche Beträge, die vor allem aus dem Versicherungswesen früher dem Wertpapiermarkt zuflossen, gehen heute allerdings andere Wege. Wenn bei der Inanspruchnahme des Kapitalmarktes Maß gehalten wird, insbesondere auch von seiten des Wohnungsbaus, müßten sich in der Investitionsfinanzierung weiterhin befriedigende Ergebnisse erzielen lassen. In der Zeitspanne, die noch bis zur vollen Belastung der Wirtschaft durch die Verwirklichung des Verteidigungsbeitrages verbleibt, kommt einer ausreichenden Kapitalversorgung der Industrie besondere Bedeutung zu.

An der Übernahme, Emission oder Börseneinführung von Aktien und Anleihen haben wir auch im Berichtsjahr wieder teilgenommen, worüber die am Schluß dieses Berichtes befindliche Zusammenstellung Auskunft gibt.

Mit der Ausweitung des Geschäfts war eine Erhöhung des Personalbestandes erforderlich. Die Zahl der in unserem Hause Beschäftigten stieg von 973 auf 1150 — einschl. 91 Lehrlinge —; der Anteil des weiblichen Personals betrug 32,6 %.

Im Jahre 1955 hatten wir den Heimgang von zwei Mitarbeitern zu beklagen, deren Andenken wir in Ehren halten werden.

Wie im vorangegangenen Jahr galt unser besonderes Interesse der Ausbildung unserer Lehrlinge und jungen Mitarbeiter. Auch der Austausch von Nachwuchskräften mit den uns nahestehenden Instituten im Bundesgebiet wurde im Berichtsjahr weiterhin gepflegt. Einigen Mitarbeitern konnten wir wiederum einen Auslandsaufenthalt für einige Monate zu informatorischer Betätigung vermitteln.

Im Rahmen unserer sozialen Betreuung gewährten wir u. a. Zuschüsse für Erholungsaufenthalte, Heirats- und Geburtsbeihilfen sowie Unterstützungen bei wirtschaftlicher Notlage. Auch für die Beschaffung von Hausrat und Wohnraum stellten wir einer Reihe von Mitarbeitern Beträge in Form von Darlehen zur Verfügung.

Das Berichtsjahr hat wiederum hohe Anforderungen an unsere Betriebsangehörigen gestellt, die sie mit Fleiß und großer Einsatzbereitschaft erfüllt haben. Wir sprechen allen Angehörigen unserer Bank für ihre Mitarbeit unseren Dank aus.

Zur Bilanz ist im einzelnen folgendes zu sagen:

Bilanzsumme

Im Jahre 1955 stieg die Bilanzsumme um 18,6 Mill. DM auf 217,3 Mill. DM.

Umsätze

Sowohl umsatz- als auch postenmäßig war 1955 eine ansehnliche Zunahme zu verzeichnen. Ebenso hat sich die Zahl der bei uns unterhaltenen Konten weiter erhöht.

Liquidität

Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei der Berliner Zentralbank und beim Postscheckamt deckten zu 11,7 % die gesamten Einlagen und die aufgenommenen Gelder (Nostroverpflichtungen). Zusammen mit den Barmitteln verfügten wir am Jahresende über Nostroguthaben, fällige Zins- und Dividendenscheine, Schecks, bei der Berliner Zentralbank rediscontfähige Wechsel und beleihbare Wertpapiere in Höhe von 80,0 Mill. DM, so daß sich eine Gesamtliquidität von 39,8 % ergibt.

Wechsel

Der Wechselbestand wurde am Jahresende mit 45,9 Mill. DM ausgewiesen; er betrug 21,1 % der Bilanzsumme.

Eigene Wertpapiere

Die wiederum nach dem Niederstwertprinzip bewerteten eigenen Wertpapiere beliefen sich auf 7,9 Mill. DM; davon entfielen auf festverzinsliche 6,5 Mill. DM.

Ausgleichsforderungen

Durch weitere Umstellungen von Uraltkonten nach dem Umstellungsergänzungsgesetz haben die Ausgleichsforderungen an den Bund von 1,0 Mill. DM am 31. Dezember 1954 auf 3,5 Mill. DM zugenommen, während die aus der Uraltkontenbestimmung herrührenden Ausgleichsforderungen an die Gebietskörperschaft Groß-Berlin durch Rückkäufe wieder von 29,6 Mill. DM Ende 1954 auf 31,6 Mill. DM angestiegen sind. Insgesamt belaufen sich demnach unsere Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand auf 35,1 Mill. DM (1954: 30,6 Mill. DM). Der Anteil an der Bilanzsumme stellt sich auf 16,1 % gegen 15,4 % am 31. Dezember 1954.

Deckungsforderungen

Der ausgewiesene Betrag von 3,0 Mill. DM betrifft in der Hauptsache unsere Forderung an die Lastenausgleichsbank aus aufgestockten Sparguthaben gemäß § 19 Altsparengesetz. Obgleich eine Kapitaltilgung bis jetzt nicht erfolgte, haben wir unserer Kundschaft sämtliche Beträge freigegeben.

Konsortialbeteiligungen

Mit der Ausweitung des Effektengeschäftes erfuhren auch unsere Konsortialbeteiligungen einen Zuwachs von 1,3 Mill. DM; sie wurden am Jahresende mit 2,2 Mill. DM ausgewiesen.

Ausleihungen

Die *Debitoren* stiegen im Laufe des Jahres von 78,0 Mill. DM auf 81,0 Mill. DM; der Anteil an der Bilanzsumme stellte sich auf 37,3 %.

Langfristige Ausleihungen haben nur geringfügig auf 1,3 Mill. DM zugenommen.

Durchlaufende Kredite

Die von uns nur treuhänderisch verwalteten Kredite erhöhten sich von 0,5 Mill. DM auf 2,0 Mill. DM.

Beteiligungen

Nach einem Zugang von 3 600,— DM zeigen wir unsere Beteiligungen mit 108 000,— DM.

Grundstücke und Gebäude

Die Grundstücke und Gebäude werden gegenüber 1954 um 885 000,— DM höher mit 3 160 000,— DM ausgewiesen. Davon entfallen auf Bankgebäude 2 895 000,— DM und auf Sonstigen Grundbesitz 265 000,— DM. Die Zugänge, die lediglich durch Kosten für den Erweiterungsbau unseres Bankgebäudes entstanden sind, betragen 929 400,— DM, die Abschreibungen bezifferten sich auf 44 400,— DM.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde in die Bilanz mit 1,— DM eingesetzt; nach Neuzugängen von 1 632 200,— DM und Abgängen von 17 600,— DM ergab sich eine Abschreibung von 2 114 600,— DM.

Einlagen

Die Einlagen mit Spareinlagen bezifferten sich Ende 1955 auf 201,1 Mill. DM; sie lagen damit um 12,3 Mill. DM über dem Vorjahresstand.

Innerhalb der Einlegergruppen ergaben sich größere Veränderungen. Die *Bankengelder* haben um 6,3 Mill. DM zugenommen, während die *Kundeneinlagen* um 4,8 Mill. DM zurückgegangen sind. Bei den *Spareinlagen* trat eine Erhöhung um 10,8 Mill. DM, mithin um 41,4 %, ein.

Akzeptverbindlichkeiten

Akzeptverbindlichkeiten weisen wir in der Bilanz nicht aus, da wir sämtliche eigenen Akzente mit 3,8 Mill. DM als in unserem Besitz befindlich ausbuchen konnten.

Pensionsrückstellung

Die Pensionsrückstellung haben wir mit dem steuerlich zulässigen Höchstbetrage von 1 550 000,— DM in die Bilanz eingestellt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen in Höhe von 1,5 Mill. DM enthalten neben Steuerrückstellungen solche Beträge, die nicht gegen Aktivposten kompensiert werden können.

Eventualverbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen werden in der Bilanz mit 15,7 Mill. DM ausgewiesen — 1954 mit 19,8 Mill. DM —. Die Zunahme der *Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln* betrug gegenüber dem Vorjahre 4,2 Mill. DM.

Die *Einzahlungsverpflichtungen* auf noch nicht vollgezahlte Aktien, die hauptsächlich aus Konsortialbeteiligungen herrühren, beliefen sich am 31. Dezember 1955 auf 1,1 Mill. DM.

Aufwendungen und Erträge

Die *Personalaufwendungen* lagen mit 6 904 591,68 DM um 1,6 Mill. DM höher als im Vorjahr. Tarifierhöhungen, Neueinstellungen sowie Sonderzahlungen trugen zu dieser Steigerung bei.

Die *Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen* stiegen auf 1 109 795,52 DM.

Die *sonstigen Handlungskosten* erforderten 1 856 675,19 DM, mithin 0,2 Mill. DM mehr als im Vorjahr.

Steuern und steuerähnliche Abgaben beliefen sich auf 1 326 118,11 DM. Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen 223 905,55 DM.

An Erträgen werden von *Zinsen und Diskont* 4 152 112,47 DM und von den *Provisionen und Gebühren* 7 854 185,59 DM ausgewiesen. Alle übrigen Einnahmen wurden wiederum zur Bildung von Rückstellungen sowie für Abschreibungen und Wertberichtigungen verwendet.

Wir schlagen vor, aus dem Betriebsergebnis 1955
der *Gesetzlichen Reserve* 350 000,— DM
zuzuführen und aus dem danach
verbleibenden *Gewinn* von 492 000,— DM
450 000,— DM für 6% *Dividende* auf 7 500 000,— DM Grundkapital zu verwenden und
42 000,— DM dem Aufsichtsrat als Bezüge für 1955 zu vergüten.

Nach Erhöhung des Grundkapitals um 2 500 000,— DM auf 7 500 000,— DM, die durch Hauptversammlungsbeschluß vom 25. Mai 1955 erfolgte, und nach Zuführung von 350 000,— DM an die Gesetzliche Reserve weisen wir am Jahresende 1955 als Eigenmittel aus:

Grundkapital	7 500 000,— DM
Gesetzliche Reserve	850 000,— DM
Freie Sonderreserve	1 250 000,— DM
insgesamt	<u>9 600 000,— DM.</u>

BERLIN, im April 1956

DER VORSTAND

Christian Hennig Vernickel Wieland
Döbereiner Fuhrmann

AUFWENDUNGEN

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

		DM
Personalaufwendungen		6 904 591,68
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen		1 109 795,52
Sonstige Handlungskosten		1 856 675,19
Steuern und steuerähnliche Abgaben		1 326 118,11
Zuweisung an Gesetzliche Reserve		350 000,—
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr	DM 32 882,44	
Gewinn 1955	DM 459 117,56	492 000,—
		<hr/>
		DM 12 039 180,50

BERLIN, im April 1956

BERLINER DISCONTO BANK AKTIENGESELLSCHAFT

Christian Hennig Vernickel Wieland
Döbereiner Fuhrmann

für das Jahr 1955

ERTRÄGE

	DM
Vortrag aus 1954	32 882,44
Zinsen und Diskont.	4 152 112,47
Provisionen und Gebühren.	7 854 185,59
	<hr/>
	<hr/>
	DM 12 039 180,50
	<hr/> <hr/>

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der BERLINER DISCONTO BANK AKTIENGESELLSCHAFT sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

BERLIN, den 6. April 1956

TREUVERKEHR DEUTSCHE TREUHAND AKTIENGESELLSCHAFT

Dr Apel
Wirtschaftsprüfer

Dr Dr Red
Wirtschaftsprüfer

Zusammenstellung
der größeren GEMEINSCHAFTSGESCHÄFTE des Jahres 1955

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen öffentlicher Anleihen:

- 5½ % Anleihe des Landes Berlin von 1955
- 5½ % Anleihe der Deutschen Bundespost von 1955
- 5½ % Anleihe der Lastenausgleichsbank (Bank für Vertriebene und Geschädigte) von 1955

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen sonstiger Anleihen:

Altenessener Bergwerks-Aktiengesellschaft	Hypothekenbank in Hamburg
Arenberg Bergbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Industriekreditbank Aktiengesellschaft
Aschaffener Zellstoffwerke Aktiengesellschaft	Märkische Steinkohlegewerkschaft
Bergbau-Aktiengesellschaft Ewald - König Ludwig	Mannesmann Aktiengesellschaft
Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen	Monopol Bergwerks-Aktiengesellschaft
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank	Mülheimer Bergwerks-Verein
BV-Aral Aktiengesellschaft	Niederrheinische Hütte Aktiengesellschaft
Chemische Werke Hüls Aktiengesellschaft	Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerk
Concordia Bergbau-Aktien-Gesellschaft	Phoenix-Rheinrohr Aktiengesellschaft
Daimler-Benz Aktiengesellschaft	Vereinigte Hütten- und Röhrenwerke
Deutsche Hypothekenbank, Bremen	Rheinische Aktiengesellschaft für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation
Dortmund-Hörder Hüttenunion Aktiengesellschaft	Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Eschweiler Bergwerks-Verein	Stadtschaft für Niedersachsen — Wohnungskreditanstalt —
Essener Steinkohlenbergwerke Aktiengesellschaft	Stahlwerke Bochum Aktiengesellschaft
Großkraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft	August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft
Gußstahlwerk Bochumer Verein Aktiengesellschaft	Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-Aktiengesellschaft
Hannoversche Landeskreditanstalt	Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen Aktiengesellschaft
Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft	Westfalenhütte Aktiengesellschaft
Hüttenwerk Oberhausen Aktiengesellschaft	

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen von Aktien:

AEG – Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	Th. Goldschmidt Aktiengesellschaft
Altenessener Bergwerks-Aktiengesellschaft	Gußstahlwerk Bochumer Verein Aktiengesellschaft
Aschaffener Zellstoffwerke Aktiengesellschaft	Handelsbank in Lübeck
Badische Anilin- & Soda-Fabrik Aktiengesellschaft (BASF)	Handelsunion Aktiengesellschaft
Badische Bank	Hoesch Werke Aktiengesellschaft
Bayerische Vereinsbank	Hüttenwerk Oberhausen Aktiengesellschaft
Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen	Hüttenwerke Siegerland Aktiengesellschaft
Julius Berger Tiefbau-Aktiengesellschaft	Hypothekenbank in Hamburg
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank	Industriekreditbank Aktiengesellschaft
Breitenburger Portland-Cement Fabrik	Industriewerte Aktiengesellschaft
Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft	Kabelwerk Rheydt Aktien-Gesellschaft
Busch-Jaeger Dürener Metallwerke Aktiengesellschaft	Kaufhof Aktiengesellschaft
Chemische Werke Albert	Klöckner-Humboldt-Deutz Aktiengesellschaft
DEMAG Aktiengesellschaft	Klöckner-Werke Aktiengesellschaft
Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft	F. Küppersbusch & Söhne Aktiengesellschaft
Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft	Mannesmann Aktiengesellschaft
Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft	Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg Aktiengesellschaft
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Berlin/Hannover	Metall-, Walz- und Plattierwerke Hindrichs-Auffermann Aktiengesellschaft
Didier-Werke Aktiengesellschaft	Natronzellstoff- und Papierfabriken Aktiengesellschaft
Dortmund-Hörder Hüttenunion Aktiengesellschaft	Niederrheinische Hütte Aktiengesellschaft
Dyckerhoff Portland-Zementwerke Aktiengesellschaft	Norddeutsche Bank Aktiengesellschaft
Eisenbahn-Verkehrsmittel-Aktiengesellschaft	Orenstein-Koppel und Lübecker Maschinenbau Aktien- gesellschaft
Enzinger-Union-Werke Aktiengesellschaft	Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft
Erin Bergbau Aktiengesellschaft	Phoenix-Rheinrohr Aktiengesellschaft
Essener Steinkohlenbergwerke Aktiengesellschaft	Vereinigte Hütten- und Röhrenwerke
Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft vormals Meister Lucius & Brüning	Rheinisch-Westfälische Bank Aktiengesellschaft
Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft	Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank
Felten & Guillaume Carlswerk Aktiengesellschaft	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke Aktiengesellschaft
Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft	Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk Aktien- gesellschaft

Rheinische Hypothekenbank
Riedel - de Haen Aktiengesellschaft
Rütgerswerke-Aktiengesellschaft
Salzdetfurth Aktiengesellschaft
Siemens & Halske Aktiengesellschaft
Siemens-Glas Aktiengesellschaft
Süddeutsche Bank Aktiengesellschaft
Schering Aktiengesellschaft
Schiess Aktiengesellschaft

Schubert & Salzer Maschinenfabrik Aktiengesellschaft
Schultheiss-Brauerei Aktiengesellschaft
Schwabenbräu Aktiengesellschaft
Stahlwerke Bochum Aktiengesellschaft
August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft
Vereinsbank in Hamburg
Westdeutsche Bodenkreditanstalt
Wintershall Aktiengesellschaft
Zeiss Ikon Aktiengesellschaft

Zellstofffabrik Waldhof

BERLINER DISCONTO BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Hauptgeschäft: BERLIN W 35, Potsdamer Straße 140

Depositenkassen:

- | | |
|--|--|
| A BERLIN-CHARLOTTENBURG 4
<i>Bismarckstraße 68
(Sophie-Charlotte-Platz)</i> | M BERLIN-MARIENDORF
<i>Rathausstraße 56
(am Fruchthof)</i> |
| B BERLIN W 15
<i>Kurfürstendamm 217</i> | N BERLIN-SCHÖNEBERG
<i>Hauptstraße 51
(Ecke Dominicusstraße)</i> |
| C BERLIN-TEMPELHOF
<i>Tempelhofer Damm 126</i> | O BERLIN-STEGLITZ
<i>Schloßstraße 95</i> |
| D BERLIN-FRIEDENAU
<i>Rheinstraße 45-46</i> | P BERLIN-SPANDAU
<i>Markt 12-13</i> |
| E BERLIN-NEUKÖLLN
<i>Karl-Marx-Straße 163
(Ecke Uthmannstraße)</i> | Q BERLIN-CHARLOTTENBURG 2
<i>Hardenbergstraße 4-5
(am Ernst-Reuter-Platz)</i> |
| F BERLIN N 65
<i>Müllerstraße 37</i> | R BERLIN-WILMERSDORF
<i>Brandenburgische Straße 84-85</i> |
| G BERLIN NW 40
<i>Alt-Moabit 109</i> | S BERLIN W 15
<i>Kurfürstendamm 182-183
(am Olivaer Platz)</i> |
| H BERLIN-ZEHLENDORF
<i>Teltower Damm 5</i> | T BERLIN-CHARLOTTENBURG 2
<i>Hardenbergstraße 27
(am Bahnhof Zoo)</i> |
| J BERLIN SW 61
<i>Mehringdamm 48</i> | U BERLIN-REINICKENDORF I
<i>Residenzstraße 156
(Ecke Klemkestraße)</i> |
| K BERLIN W 30
<i>Tauentzienstraße 1</i> | V BERLIN-SCHÖNEBERG
<i>Bayerischer Platz 9</i> |
| L BERLIN SW 29
<i>Kottbusser Damm 96</i> | |
| W BERLIN-CHARLOTTENBURG 9
<i>Reichskanzlerplatz 2
(Eröffnung demnächst)</i> | |

DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT WEST

Hauptsitz: DÜSSELDORF, Königsallee 45/47

AACHEN	GRONAU (<i>Westfalen</i>)	OBERHAUSEN (<i>Rheinland</i>)
AHLEN (<i>Westfalen</i>)	GÜTERSLOH	OLPE
ALTENA (<i>Westfalen</i>)	GUMMERSBACH	OPLADEN
BAD GODESBERG	HAAN (<i>Rheinland</i>)	PADERBORN
BAD OEYNHAUSEN	HAGEN (<i>Westfalen</i>)	RATINGEN
BAD SALZUFLEN	HAMM (<i>Westfalen</i>)	RECKLINGHAUSEN
BERGISCH GLADBACH	HATTINGEN (<i>Ruhr</i>)	REMSCHIED
BERGNEUSTADT	HEMER (<i>Kreis Iserlohn</i>)	REMSCHIED-LENNEP
BEUEL	HERFORD	RHEINE (<i>Westfalen</i>)
BIELEFELD	HERNE	RHEYDT
BOCHUM	HOHENLIMBURG	SCHWELM
BONN	ISERLOHN	SIEGEN
BOTTROP	KLEVE	SOEST
DETMOLD	KÖLN	SOLINGEN
DORSTEN	KÖLN-MÜLHEIM	SOLINGEN-OHLIGS
DORTMUND	KREFELD	SOLINGEN-WALD
DÜLKEN	KREFELD-UERDINGEN	STOLBERG (<i>Rheinland</i>)
DÜREN	LAASPHE	VELBERT (<i>Rheinland</i>)
DÜSSELDORF	LEVERKUSEN-WIESDORF	VIERSEN
DÜSSELDORF-BENRATH	LIPPSTADT	WESSELING (<i>Bezirk Köln</i>)
DUISBURG	LÜDENSCHIED	WITTEN
DUISBURG-HAMBORN	MENDEN (<i>Sauerland</i>)	WUPPERTAL-BARMEN
DUISBURG-RUHRORT	METTMANN	WUPPERTAL-CRONENBERG
EMMERICH	MINDEN (<i>Westfalen</i>)	WUPPERTAL-ELBERFELD
ENNEPetal-MILSPE (<i>Westf.</i>)	M. GLADBACH	WUPPERTAL-OBERBARMEN
ESSEN	MOERS	WUPPERTAL-RONSDORF
GELSENKIRCHEN	MÜLHEIM (<i>Ruhr</i>)	WUPPERTAL-VOHWINKEL
GLADBECK (<i>Westfalen</i>)	MÜNSTER (<i>Westfalen</i>)	WYLER (<i>Kreis Kleve</i>)
GOCH	NEHEIM-HÜSTEN	
GREVENBROICH (<i>Niederrh.</i>)	NEUSS	

NORDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Hauptsitz: HAMBURG, Adolfsplatz 7

ALFELD (<i>Leine</i>)	HAMBURG-ALTONA	OSNABRÜCK
BRAUNSCHWEIG	HAMBURG-HARBURG	OSTERODE (<i>Harz</i>)
BREMEN	HAMELN	SALZGITTER-BAD
BREMERHAVEN	HANNOVER	SALZGITTER-WATENSTEDT
CELLE	HILDESHEIM	VERDEN (<i>Aller</i>)
EINBECK	ITZEHOE (<i>Holstein</i>)	WOLFENBÜTTEL
GÖTTINGEN	LÜBECK	WOLFSBURG
GOSLAR	LÜNEBURG	
HAMBURG	NORDHORN	

SÜDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Hauptsitz: MÜNCHEN-FRANKFURT (MAIN)

AALEN (*Württemberg*)
ALZEY
ANDERNACH
AUGSBURG
BAD DÜRKHEIM
BADEN-BADEN
BAD HERSFED
BAD WILDUNGEN
BAMBERG
BENSHEIM
BERNKASTEL-KUES
BINGEN (*Rhein*)
BRUCHSAL
COBURG
DARMSTADT
DEIDESHEIM
EBINGEN (*Württemberg*)
ESSLINGEN (*Neckar*)
ETTLINGEN (*Baden*)
FRANKENTHAL (*Pfalz*)
FRANKFURT (*Main*)
FREIBURG (*Breisgau*)
FRIEDRICHSHAFEN
FÜRTH (*Bayern*)
FULDA
GERNSBACH (*Murgtal*)
GÖPPINGEN
HANAU

HEIDELBERG
HEIDENHEIM (*Brenz*)
HEILBRONN (*Neckar*)
IDAR-OBERSTEIN
KAISERSLAUTERN
KARLSRUHE (*Baden*)
KASSEL
KEHL (*Baden*)
KOBLENZ
KONSTANZ
LAHR (*Schwarzwald*)
LANDAU (*Pfalz*)
LANDSTUHL
LÖRRACH
LUDWIGSBURG
LUDWIGSHAFEN (*Rhein*)
MAIKAMMER
MAINZ
MANNHEIM
MOSBACH (*Baden*)
MÜNCHEN
NEUSTADT (*Weinstraße*)
NEUWIED
NÜRNBERG
OBERKIRCH (*Baden*)
OFFENBACH (*Main*)
OFFENBURG (*Baden*)
PFORZHEIM

PIRMASENS
RAVENSBURG
REGENSBURG
REUTLINGEN
RÜSSELSHEIM (*Hessen*)
SÄCKINGEN
SCHWÄBISCH GMÜND
SCHWENNINGEN (*Neckar*)
SINGEN (*Hohentwiel*)
SPEYER
STUTTGART
STUTTGART-BAD CANNSTATT
STUTTGART-FEUERBACH
STUTTGART-VAIHINGEN
TRABEN-TRARBACH
TRIBERG (*Schwarzwald*)
TRIER
TÜBINGEN
ULM
VILLINGEN (*Schwarzwald*)
WEINHEIM (*Bergstraße*)
WIESBADEN
WORMS
WÜRZBURG
ZELL (*Mosel*)
ZWEIBRÜCKEN

